

sen / und sonderlich mit dem Fischfang sich geholffen hat. Daher findet man noch / daß es sich A. 1106. mit denen zu Potstam wegen des Fischfanges an der Havel verglichen habe. Albertus aber / der Bähr / hat es nicht allein erweitert / sondern auch die Stadt Cöln dabey angeleget / welche / nach Hassiticii Meinung / ihren Nahmen von den Rheinischen und Cölnischen Ankömmlingen / die sich von dort hieher begeben / ererbet hat. Unter dessen Sohn Marggraff Albrecht dem andern / ist die hiesige Nicolai Kirche zu erbauen angefangen und nach seinem Tode 1223. vollendet worden. Aus derselben Beschaffenheit man einiger massen auch den damahligen Zustand dieser Stadt abnehmen kan. Von der Zeit an haben nun die Christen die Oberhand behalten und ihre Religion allenthalben ausgebreitet. (a)

§. XXIII. Solch eine entseßliche Arbeit hat es gekostet / ein Christlich Volck in diesem Lande zu pflanzen und den äusserlichen Gottes-Dienst endlich darin zu behaupten. Wer solte denken / daß es möglich seyn könne / da die Apostel in 30. Jahren einen grossen Theil der Welt mit dem Evangelio erfüllet und das Christenthum in Zeit von 400. Jahren bey nahe die halbe Welt besieget / mit diesem Winckel der Erden und dessen nicht gar zu grossen Volcke / 400. Jahr müssen zugebracht werden / ehe man die Sache zum Stande bringen können. Es war aber allerdings ein grosser Unterscheid zwischen der ersten Befehrung / die von den Aposteln und ihren Nachfolgern ausgeführet ward / und derjenigen / welche die Fürsten von Teutschland vorgenommen haben. Jene geschah allein durchs Wort der Evangelischen Predigt / da man den Leuten Christum den Heyland der Welt / das sündliche Verderben der Menschen / die Nichtigkeit aller irdischen Dinge / die zukünfftige Seeligkeit nebst dem bevorstehenden Jüngsten Gerichte verkündigte / und sie zur Busse und Glauben / als auch zu einem Gottseeligen Leben / ermahnete. Diese kam

(a) Becman. Ansp. Historie V. Th. I. Buch im 5. cap. Hassiticii. Chron. Marchic. MSc.